

Der Blick auf neu gebaute Bauten am Anfang von 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts (Stadtmuseum Valašské Klobouky)

Drei Gruppen sind im Kreis von den Gemeinden Tichov, Pozdětchov und Vysoké Pole Richtung Ploština weitergegangen. Der Weg durch das Berggelände hat nicht mehr als eine Stunde gedauert.

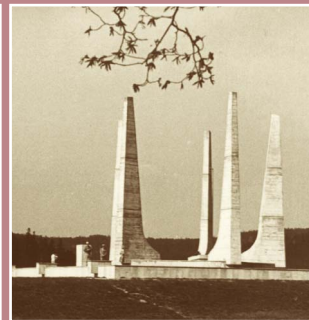
Die Gruppe der Angehörigen von Gestapo, SS, Schutzpolizei und slowakischen Hlinka-Garden mit zweihundert Männern hat hinter sich Tote gelassen. Am Morgen 19. April haben die Verbrecher Josef Vařák bei Bratřejov erschossen, dann waren Tote in Újezd und auf Ryslinky. Die Partisanen haben es geschafft, aus Ploština zu flüchten, aber die hiesigen Zivilisten sind im Dorf geblieben, weil sie gedacht haben, dass sie am Ende des Krieges behütet wurden. Beide Angeber haben begonnen, die Häuser und die einzelnen Familien zu bezeichnen. Bis zu dem Abend sind in den brennenden Häusern in Ploština 23 Männer und 1 Frau gestorben, 15 Personen davon haben in Ploština und in der Einöde Ryliška gelebt, 5 sind aus Tichov gekommen,



Mitglieder der Antipartisaneneinheit Josef in der Zeit des Trainings in der Slowakei im Jahre 1944 (Museum Ploština)



An dem Ort der verbrannten Gemeinde haben die Leute von benachbarten Dörfern im Jahre 1947 eine Kapelle gebaut (Stadtmuseum Valašské Klobouky)



Von weitem sichtbar ist das Denkmal aus dem Jahr 1975 (Stadtmuseum Valašské Klobouky)



Partisanen aus der Prlov-Gruppe in Jasenná (Gedächtnisssaal Prlov)



Zeitzeugen, Eheleute Sašinovi mit den Kindern bei dem Vortrag in der Grundschule Újezd bei Valašské Klobouky, Jahr 2014

2 aus Pozdětchov und 1 aus Lačnov. Andere 4 Männer wurden im Verlauf von der nazistischen Strafexpedition ausser Ploština ermordet. Aus einem brennenden Haus ist schwer verbrannter Jan Machů weggelaufen, der der einzige direkte Zeuge des Geschehens in der Gemeinde wurde.

In den Jahren 1946 und 1947 wurden Mauerhäuser gebaut und die Leute von der Umgebung haben eine Kirche gebaut, die an das Leiden in Ploština erinnert. Anlässlich des 30. Jubiläums des Verbrechens wurde da ein monumentales Stahlbetondenkmal gebaut. In einem der Häuser ist eine Exposition über Partisanenwiderstand in Mähren und über Opfer der Tragödie in Ploština entstanden.

Foto auf der Titelseite: Einwohner von Ploština in den 20-er Jahren des 20. Jahrhunderts (Museum Ploština)

Nähere Informationen: www.museum-zlin.cz, www.obec-drnovice.cz



DRNOVICE
PLOŠTINA



PLOŠTINA

19. April 1945

Südliche Mährische Walachei ist eine eigenartige völkerkundliche und kulturelle Region mit einer wunderschönen Landschaft von Beskiden, Weißen Karpaten und Vizovice Bergen an der östlichen Grenze mit der Slowakei. Das bergige und waldige Gebiet war in der Vergangenheit mit Gemeinden und Einöden übersät, die Holzhäuser und Blockhütten gebildet haben.



Evropský zemědělský fond pro rozvoj venkova: Evropa investuje do venkovských oblastí



Zimmerwerke in Ploština hat bei seiner Geländeforschung im Jahre 1944 Prof. C hotek aus dem Ethnologischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen (EÚ AV ČR)

Nach dem Unterdrücken von dem Slowakischen Nationalaufstand im Herbst 1944 hat auch der nazistische Apparat im Protektorat Böhmen und Mähren mit scharfen Aktionen gegen Partisanen begonnen. Geographische Bedingungen des östlichen Mährens haben einen aktiven Widerstand gegenüber Okkupanten ermöglicht, deshalb wurden hierher die Fallschirmtruppen von ausgebildeten Partisanen aus der Sowjetunion gerichtet. Ohne freiwillige, aber auch erzwungene Hilfe von hiesigen Menschen könnten die Gruppen von Schädlingen überhaupt nicht existieren. Um Ploština und Prlov haben sich die Einheiten der 1. tschechoslowakischen Partisanenbrigade von Jan Žižka konzentriert, später an der Spitze von Major Dajan Bajanovič Murzin, die in das Gebiet von Beskiden und Vizovice Bergen im November 1944 gekommen sind. Die Zahl von Partisanen im Gebiet des Ostmährens wurde auf 1300 Männer geschätzt.

In der ganzen Region sind die Dienststellen der deutschen Polizei, Sicherheitsdienste und Überfalleinheiten von Wehrmacht entstanden, die Partisanen und ihre Helfer gesucht haben. Das Kommando 31 für Sonderaufgaben (es hat aus fünf Einheiten bestanden und an der Spitze war Hans Schrader) war im Gebiet von Vsetín, Zlín und Valašské Meziříčí vom Dezember 1944 bis zum 4. Mai 1945 tätig, wann es von Sowjeten bei Havlíčkův Brod gefangen wurde. Die Einheit, die aus deutschen Soldaten, ungarischen Freiwilligen und Kompanie der Schutzpolizei bestanden hat, hatte



Das Haus Nummer 23 und der Heuboden (links), wo ein paar Männer aus Ploština den Tod im Feuer gefunden haben (EÚ AV ČR) Das Foto des ursprünglichen Bauernhauses in Ploština (Stadtmuseum Valašské Klobouky)

den Ausgangsort in Vizovice und an der Spitze hat Erich Wieniecke gestanden. Ihre Bestrebung die Partisanen aufzugreifen, hat meistens mit einem Misserfolg, aber auch mit dem Tod von unschuldigen Opfern geendet.

Im Gebiet von Vizovice und Zlín hat auch eine nazistische Einheit Josef mit siebzig Mitgliedern, die im Herbst 1944 in der Slowakei entstanden ist. Diese Einheit hat zu SS-Jagdverband (Südost) gehört und an der Spitze hat Otto Skorzeny gestanden. Ihre Sendung war mit der partisanischen Form des Kampfes die Teilnehmer an antifaschistischen Widerstand zu beseitigen und die Sudetendeutschen und slowakischen Deutschen, Österreicher, aber auch Slowaken auszubilden, die sabotage und terroristische Aktionen hinter



Die Partisanen der Brigade von Jan Žižka aus Trocnov mit dem Befehlshaber „Schwarzer General“ Dajan Bajanovič Murzin in der Mitte mit dem Bart (Gedächtnissaal Prlov)



Bei dem ersten Trauerakt wurden symbolische Kreuze für die Opfer aus Ploština gebaut (Stadtmuseum Valašské Klobouky)

der Frontlinie durchzuführen. Die Führung dieser Ausbildungseinheit hat der erfahrene Doktor Walter Pawlofski übernommen und Mitglieder des Stabes waren Ingenieur Kurt Werner Tutter und Felix Sonnberger. Alle drei haben die Vernichtungsaktionen gegen Partisanen und Zivilisten im Gebiet von Turčanské teplice geleitet. Im Dezember 1944 haben sie in der Gemeinde Šípkov 23 Leute ermordet, im Februar 1944 in der Gemeinde Becúrovo 7 Leute, im März in der Gemeinde Zlatníky 9 Leute, am Anfang von April in der Gemeinde Nimnica mindestens 5 Leute, dann haben sie in der Hälfte vom April 1945 nach Vizovice verlegt.



Frau Rašková aus Rylisky hat das Verhör in Ploština „überlebt“, aber einige ihre Nachbarn sind in den Flammen gestorben (Stadtmuseum Valašské Klobouky)

Im Frühling 1945 sind in Partisanengruppen bezahlte Konfidenten von Gestapo eingedrungen, František Machů aus Zlámanec und Oldřich Baťa aus Zlín (vielleicht auch ein paar slowakische Mitglieder der Einheit Josef), die der Gestapo wichtige Informationen über Bewegung und Zahl von Partisanen gebracht haben. Am 18. April haben beide tschechischen Mitarbeiter den Kommissar von gestapo Robert Holzeuer über die Bewegung von Partisanen telefonisch informiert und noch an diesem Tag haben sie desertiert, dass sie ihre Erkenntnisse persönlich Otto Skorzeny angegeben haben. An dem nächsten Tag Morgen ist die Strafexpedition der Polizeikommando SS und spezielle Einheiten Josef zusammen mit beiden Angebern nach Vizovice gekommen.